



Indus-Schlucht am Himalaja



Freundesbrief

der Christuträger-Schwestern

Rawalpindi/Pakistan

März und April 2021

„Ich laufe mit aller Kraft auf das Ziel zu, um den Siegespreis droben zu gewinnen, für den Gott uns durch Jesus Christus bestimmt hat.“

Philipper 3,14

Liebe Freunde,

wahrscheinlich hat kaum jemand erwartet, dass COVID 19 mehr als ein Jahr nach den ersten Meldungen immer noch die Schlagzeilen bestimmt und weitreichende Auswirkungen auf unser aller Lebensumstände hat. Doch das ist nicht der einzige Bereich, in dem wir uns in Geduld und im Durchhalten üben müssen. In unserem ganzen Leben müssen wir Wege, die ermüdend oder mühsam sind, mit aller Kraft gehen, um das Ziel zu erreichen. Entscheidend ist, uns bewusst zu machen, dass wir nicht allein unterwegs sind, sondern von Jesus begleitet und gehalten werden auf allen Wegstrecken. Seine Nähe und Treue ermöglichen uns, auch schwierige Abschnitte durchzustehen und immer wieder neuen Mut und Hoffnung zum Weitergehen zu finden.

In Pakistan werden die Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Ansteckungen durch COVID 19 eher „locker“ umgesetzt. Doch das Thema ist in den Medien und in der Politik ständig präsent und beeinflusst auch den Umgang der Menschen miteinander.





Sr. Dr. Chris im Gespräch mit den Buchprüfern



Das Vordach für die Behelfsklinik in Balakot ist fertig



Mrs. Azra T. zu Besuch bei den Schwestern

Es sieht so aus, als ob wir uns auf eine langfristige Koexistenz mit dem Virus einrichten müssen, denn während in Europa schon wochenlang geimpft wird, sind hier die meisten Menschen misstrauisch, ob sie sich überhaupt impfen lassen sollen.

Lepra, Tuberkulose, tropische Hauterkrankungen ...

Vor fast 60 Jahren fingen die ersten unserer Schwestern an, in Pakistan Leprakranken zu helfen. Aus dem unscheinbaren Anfang ist Schritt für Schritt ein segensreiches Werk gewachsen. Jährlich werden von uns und unseren Mitarbeitenden über 150.000 Patienten mit Lepra, Tuberkulose, vernachlässigten tropischen Hauterkrankungen, Augenleiden und Behinderungen behandelt und versorgt. Außerdem erhalten Hunderte christlicher Kinder eine Ausbildung.

Wenn unsere älteren Schwestern von ihrer Zeit in Pakistan erzählen, bewundere ich ihren Mut und ihre Tapferkeit zum Weitermachen und Durchhalten inmitten von größten Schwierigkeiten. Die Art der Probleme hat sich sehr geändert, aber es gibt auch jetzt immer wieder Umstände, die von uns Glauben und Hoffnung verlangen, dass Jesus uns an das Ziel bringen wird, das er uns vorgegeben hat.

Die zunehmende Bürokratie in Pakistan ist für uns so ein Thema, das uns zwingt, den Blick auf das Ziel zu richten, um nicht aufzugeben. Grundsätzlich ist es sehr gut, dass die Regierung versucht, den Gesundheitssektor durch ein Zertifizierungssystem nach westlichem Vorbild zu verbessern und den Wildwuchs von gemeinnützigen Organisationen unter Kontrolle zu bringen. Leider funktioniert die Umsetzung nur ansatzweise, aber der Verwaltungsaufwand hat sich für uns dadurch vervielfacht. So sind unsere Mitarbeitenden im Büro viel damit beschäftigt, Anträge und Formulare auszufüllen und mit den entsprechenden Behörden zu verhandeln.

Behelfsklinik in Balakot

Beeindruckt sind wir oft von der Treue einheimischer Freunde, die unseren Weg wohlwollend begleiten. Es sind Leute aus allen Gesellschaftsschichten, die bereit sind mitzuhelfen, von Hausfrauen, die ein Kilo Linsen für die Hospitalküche bringen bis zu einem hochgebildeten Juristen, der uns seit Jahrzehnten kostenlos berät und in unserem Trägerverein mitarbeitet. Sehr gefreut hat uns die Unterstützung einer langjährigen Bekannten, Azra T., die vor ca. 15 Jahren nach Karachi zog und jetzt wieder nach Islamabad zurückgekehrt ist. Sie und ihr Mann hatten nach dem Erdbeben 2005 ganz selbstständig den Bau einer Behelfsklinik im Leprakrankenhaus Balakot organisiert und finanziert, so dass wir keinerlei Arbeit damit hatten. Da die Regierung bis jetzt nichts unternommen hat, um die Patientenversorgung zu sichern, ist diese Klinik immer noch in Betrieb, auch Sr. Dr. Chris sieht dort jeden Monat viele Patienten. Nun ist das einfache Gebäude etwas „in die Jahre gekommen“ und muss dringend „runderneuert“ werden. Ganz selbstverständlich fühlt sich diese Familie verantwortlich, die Renovierung zu bezahlen.

Neue Lebensperspektive für Behinderte

Vor 10 Jahren haben wir mit einem kleinen Projekt für gemeindenahere Rehabilitation von Behinderten in einer Landgemeinde des Distrikts Rawalpindi begonnen. Diese Arbeit hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, deshalb sind wir dabei, sie auf ein größeres Gebiet auszudehnen, um den vielen versteckten Menschen mit Behinderungen und ihren Familien neue Lebensperspektiven zu geben. Die Aufgaben dabei reichen von Aufklärung in den Familien, Schulen, Gesundheitszentren, Behörden und der Allgemeinheit über die Einschulung von behinderten Kindern in Regel- oder Spezialschulen, Organisation von Selbsthilfegruppen, medizinischen Angeboten einschließlich Krankengymnastik in den Dörfern, bis zum Bau von Rampen, Geländern und behindertengerechten Toiletten in öffentlichen Einrich-



Mr. Tariq leitet eine Veranstaltung für Kinder mit und ohne Behinderung



Neu gebaute Rampe als Zugang für Rollstuhlfahrer zum Gesundheitsposten



Sr. Sonja hilft den Kindern beim Online Unterricht

tungen. Der Verantwortliche dieser Arbeit ist sehr engagiert und konnte in den letzten Jahren über 50 Kinder mit Behinderungen in geeignete Schulen aufnehmen lassen. Außerdem hat er ein tragfähiges Netzwerk mit Behörden und verschiedenen Organisationen aufgebaut, die unsere Arbeit wohlwollend unterstützen.

Viele Jugendliche haben ein Ausbildungsjahr verloren

Die einschneidendste Veränderung durch COVID 19 für die Menschen hier war die monatelange Schließung aller Ausbildungsstätten von den Schulen angefangen bis zu den Universitäten, ersetzt durch verschiedene Formen von mehr oder weniger nützlichem Fernunterricht. Viele Jugendliche haben ein Ausbildungsjahr verloren oder sind ganz aus dem Lernen „ausgestiegen“. Auch in unserer Arbeit mit den Kindern waren die Lehrerinnen, Mitarbeitenden und Kinder besonders gefordert durchzuhalten und bei „WhatsApp Schule“ nicht einfach aufzugeben. Bisher haben alle Schulen und Internate, in denen wir Kinder unterstützen, sich sehr eingesetzt, die Kinder trotz Präsenz-Verbots weiter am Lernen zu halten. Ob es bei allen geglückt ist, werden wir erst feststellen können, wenn die Schulen wieder normal arbeiten. Alle 30 Mädchen wurden jedenfalls von ihren Angehörigen zurück ins Hostel in Rawalpindi gebracht. Sr. Sonja schaffte es, mit Hilfe von zwei Smartphones, einem neuen Internetanschluss, zwei besseren Computern und einem schnellen Drucker, in allen 12 Klassen die online-Hausaufgaben erledigen zu lassen. Auch wenn seit Ende Januar die Kinder nach und nach in kleinen Gruppen wieder in die Schule gehen dürfen, ist Lernen noch weit von der Normalität entfernt.

In der Internationalen Gemeinde in Islamabad, die wir Schwestern besuchen, werden, wie in vielen Kirchen in Europa, Präsenzgottesdienste für bis zu 30 Besucher angeboten. Dazu gibt es für die anderen, die nicht kommen können oder von ihren Arbeitgebern her nicht dürfen, parallel ein Livestream-Angebot im Internet. In dieser Situation ist es

Info:

Wo:

RAWALPINDI. Arbeitsgebiet ist die Nordhälfte Pakistans

Was:

Medizinische Arbeit:

- Hospital für vernachlässigte tropische Erkrankungen und Tuberkulose in Rawalpindi mit 97 Betten
- Leprakontroll-Programm und primäre Augenversorgung
- Augenabteilung am Distrikthospital Battgram
- gemeindenaher Rehabilitation von Behinderten

Die Sozialarbeit unterstützt 250 Kinder und Witwen, davon 30 im „Haus Immanuel“

Wer:

Die Schwestern Chris, Annette und Sonja sowie ca. 125 einheimische MitarbeiterInnen

Ziele:

Menschen die Liebe Gottes durch medizinische Behandlung und praktische Hilfe nahebringen und ihnen lebenswerte Zukunftsperspektiven eröffnen

Kinder aus der christlichen Minderheit fördern, damit sie später als reife Christen verantwortlich leben.



Livestream Predigt in der Internationalen Gemeinde



Sr. Annette zählt mit einer Helferin die Kollekte nach dem Gottesdienst

schwierig, neue Leute von den Botschaften und internationalen Organisationen einzuladen. Als Gemeinde bedeutet es für uns, durchzuhalten bis es wieder möglich ist, dass jeden Sonntag alle kommen können und sich die Dienste in der Gemeinde auf mehr Freiwillige verteilen lassen. Sr. Annette, die seit mehreren Jahren die Schatzmeisterin der Gemeinde ist, könnte gut Hilfe bei der Buchführung gebrauchen...

Sie sehen, liebe Freunde, dass unser Durchhalten in den vielen verschiedenen Aufgaben reich belohnt wird. Auch durch Ihre treue Unterstützung unserer Arbeit im Gebet,

Ihre Kontakte zu uns und Ihre finanziellen Gaben sehen wir eine Bestätigung und Ermutigung zum Weitermachen auf unserem Weg zum Ziel. Vielen herzlichen Dank dafür!

Wir wünschen Ihnen auf der vor Ihnen liegenden Wegstrecke für alle Ihre Aufgaben und Herausforderungen Durchhaltevermögen, Mut und Hoffnung, weil Ihr Leben von Jesus gehalten und durchgetragen wird. In diesen Tagen dürfen wir ja auch wieder die Auferstehung Jesu feiern, die uns daran erinnert, dass Er lebt und regiert und sich jeder Einsatz für IHN lohnt. Der Herr schenke Ihnen ein gesegnetes, frohes Osterfest!



Schwesternteam in Rawalpindi: Sr. Sonja, Sr. Annette, Sr. Dr. Chris

*Herzliche Grüße aus Rawalpindi
Ihre Schwestern*

*Sr. Annette Sr. Sonja
Sr. Chris*

*Konten für unsere Dienste in Übersee:
Christusträger-Schwesternschaft e.V.*

Bank für Kirche und Diakonie · BLZ 350 601 90 · **KONTO** 421 421
IBAN-Nr. DE62 3506 0190 0000 4214 21 · **BIC-Code:** GENODED1DKD
Postfinance Schweiz · **KONTO** 80-54732-7
IBAN CH50 0900 0000 8005 4732 7 · **BIC** POFICHBEXX

Verwaltung

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-940043 · **FAX** 07906-86 70
E-MAIL verwaltung@christustraeger-schwestern.de

INTERNET www.christustraeger-schwestern.de

Deutsche Schwesternhäuser

AUERBACH · Weinbergstraße 14 · 64625 Bensheim
TEL 06251-72143 · **FAX** 06251-723 60

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-8671 · **FAX** 07906-86 70

RÖDERMARK · Talstraße 38 · 63322 Rödermark
TEL 06074-95762 · **FAX** 06074-93277

KÜNZELSAU · Rudolf-Hausner-Str. 22 · 74653 Künzelsau
TEL 07940-547529